

Invalidenversicherung

Weniger neue Fälle, aber mehr Rekurse

Mit der 5. IV-Revision wird bei den Renten die Schraube angezogen. Die Folge: Die Verwaltungsgerichte werden mit Rekursen regelrecht eingedeckt.

VON JÜRGEN AUF DER MAUR

Ein halbes Jahr nach der In-Kraft-Setzung der 5. IV-Revision zeigt sich eines: Die härtere Gangart bei den Kantonen, die bei der Erteilung neuer Renten nochmals zurückhaltender sind als früher, hinterlässt Spuren und bedeutet vor allem auch Mehrarbeit für die Justizbehörden. «Der Trend weist in diese Richtung», bestätigt Stefan Ritler, Präsident der IV-Stellenkonferenz, entsprechende Recherchen unserer Zeitung. Zahlen für die gesamte Schweiz würden zwar noch nicht vorliegen, aber im Kanton Solothurn, wo Ritler Vorsteher der IV-Stelle ist, sei dem so.

Mehr Rekurse in Luzern

Auch in der Zentralschweiz ist die Zahl der Beschwerden und Rekurse gegen abschlägige Rentenentscheide weiter am Steigen. So trafen auf der IV-Stelle in Luzern im ersten Halbjahr 2008 508 Rentengesuche ein, nicht weniger als 330 davon wurden abgewiesen. Das entspricht einer Abweisungsquote von 62 Prozent. Noch 2007 lag die Quote in Luzern bei 42 Prozent. Die Gründe dafür sind noch nicht klar: «Die aktuelle Quote ist mit sehr vielen Unbekannten versehen», sagt der Luzerner

IV-Direktor Werner Durrer. Klar am Steigen sind aber auch in Luzern die Beschwerden. Pendelten sich diese in den letzten Jahren bei gesamthaft 450 ein, sind im ersten Halbjahr 2008 bereits 244 ans Luzerner Verwaltungsgericht weitergezogen worden. Das entspricht einer Steigerung von mehr als 10 Prozent.

Gegen die Hälfte wird rekuriert

Im Kanton Schwyz zeigt sich die Ausgangslage ähnlich. «Der Verteilungskampf um die Gelder ist entbrannt. Die Nachfrage nach IV-Renten hat im ersten Halbjahr nicht nachgelassen», weiss Andreas Dummermuth, Geschäftsleiter der Ausgleichskasse/IV-Stelle Schwyz.

Hier wurden von Januar bis Ende Juni 369 Rentenentscheide gefällt, in 164 Fällen – das sind über 44 Prozent – wurden die Begehren abgelehnt. Gegen rund die Hälfte der Fälle wurde rekuriert. Das Schweizer Verwaltungsgericht fällt denn auch im ersten Halbjahr 2008 nicht weniger als 88 Urteile zu IV-Fragen.

Sonderfall Zug

«Zug ist immer etwas speziell», sagt dagegen der Zuger IV-Stellenleiter Rolf Lindenmann. Den allgemeinen Trend zur Zunahme an Rekursen kann er für seinen Kanton nicht bestätigen. Zug hat eine leicht tiefere Rückweisungsquote von 42 Prozent. Lindenmann: «Ich gehe davon aus, dass wir dieses Jahr am Schluss wohl leicht weniger Be-

schwerden haben als in anderen Jahren.» 2007 wurden in Zug 82 Rekurse vor das Verwaltungsgericht gebracht.

Tendenz zunehmend

«Es geht um Fragen, was den Versicherten bezüglich Arbeit zugemutet werden kann. Wenn die Einschätzungen divergieren, dann kommt es zu Anhörungen und dann oft zu Beschwerden vor Gericht», führt Stefan Ritler aufgrund seiner Erfahrung als Solothurner IV-Stellenleiter einen Grund ins Feld,

weshalb es zu einem Anstieg der Beschwerden kommt. In Solothurn haben im ersten halben Jahr unter dem Regime der 5. IV-Revision die Anhö- rungen um 10 Prozent zugenommen. «Deshalb», so der Präsident der Schweizer IV-Stellenkonferenz, «rechnen wir auch mit einem Anstieg der Rekurse.»



Andreas Dummermuth, Leiter der IV-Stelle des Kantons Schwyz.

BILD CORINNE GLANZMANN

EXPRESS

- In Luzern wurden bislang 62 Prozent mehr IV-Gesuche abgewiesen.
- Von einem «Verteilungskampf der Gelder» spricht man auch im Kanton Schwyz.

Einen Zusammenhang gibt es auch zu den neu geschaffenen Regionalärztlichen Diensten, die den medizinischen Sachverhalt beurteilen und damit letztlich die Arbeitsunfähigkeit bestimmen. Diese neue Ausgangslage in der Beurteilung führt dazu, dass «die Versicherten wis-

sen wollen, ob die regionalärztlichen Beurteilungen hieb- und stichfest sind und lassen das vor Gericht abklären», so Ritler.

Die Wende hin zu mehr Beschwerden spüren vor allem die Gerichte. «Unsere AHV/IV-Stelle ist die grösste Kundin des Verwaltungsgerichts», sagt Werner Bruhin, Verwaltungsgerichtspräsident in Schwyz. Der Anstieg der Rekurse habe mit einer verschärften Rechtsprechung zu tun.

Verlagerung der Kosten

Dass nun die Kosten von der IV auf die Gerichte abgewälzt werden, wollen die Fachleute so nicht stehen lassen. Ein IV-Fall kostet im Durchschnitt eine halbe Million Franken. Die Gerichte belasten den öffentlichen Haushalt nur einen Bruchteil davon. Dass es für die Betroffenen um viel Geld geht, zeigen noch andere Zahlen: In Schwyz landen pro Jahr 150 bis 200 Fälle aus dem Sozialbereich vor dem Verwaltungsgericht. Das kontrastiert mit den rund 50 Beschwerden, die gegen Steuererlasse eingereicht werden. Für Bruhin ist das absolut verständlich: «Die Betroffenheit der Leute ist bei der AHV und IV viel grösser.» Zudem sei ein «Anspruch auf IV-Rente» gleichzeitig ein Türöffner, um auch bei anderen Institutionen Unterstützung zu erhalten, beispielsweise Ergänzungsleistungen.

Unwetter

Kanton Obwalden soll mehr Bundeshilfe erhalten

Die Kommission des Ständerats will zusätzliche 14,4 Millionen nach Obwalden fliessen lassen. Uri und Nidwalden gehen leer aus.

ap. Die Umweltkommission des Ständerats will dem Kanton Obwalden eine

ausserordentliche Bundeshilfe von 14,4 Millionen Franken an die Behebung der Unwetterschäden von 2005 gewähren.

Belastung 600 Franken pro Kopf

Gleichzeitig will sie mit dem Bundesbudget für das kommende Jahr zusätzliche 70 Millionen Franken für Hochwasserschutzmassnahmen in den Kantonen zur Verfügung stellen, wie die Parlamentsdienste gestern mitteilten.

Der Kanton Obwalden gehörte im August 2005 zu jenen Kantonen, die am stärksten von heftigen Regenfällen betroffen waren. Das Parlament hatte deshalb den Bundesrat dazu aufgefordert, mit einer zusätzlichen einmaligen Zahlung aus der Bundeskasse die finanzielle Belastung der örtlichen Bevölkerung zu lindern und dafür zu sorgen, dass die Pro-Kopf-Belastung in einem angemessenen Rahmen bleibt. Mit der nun

unterbreiteten und von der Ständeratskommission einstimmig zur Annahme empfohlenen Vorlage soll diese Belastung nun auf rund 600 Franken pro Kopf der Bevölkerung gesenkt werden.

Kein Geld für Uri und Nidwalden

Insgesamt hatten die Unwetter von August 2005 allein im Kanton Obwalden einen Schaden von rund 347 Millionen Franken verursacht.

Kein zusätzliches Geld aus der Bundeskasse sollen hingegen die ebenfalls stark unwettergeschädigten Kantone Nidwalden und Uri erhalten. Im finanzstarken Nidwalden sollen damit definitiv rund 900 Franken pro Kopf der Bevölkerung zur Behebung der damals angerichteten Schäden aufgewendet werden, in Uri beläuft sich die Pro-Kopf-Belastung auf rund 300 Franken.

ANZEIGE

ZOOM AUF RENAULT. ZAHLREICHE ATTRAKTIVE SWISS-ECO ANGEBOTE!



SWISS-ECO ANGEBOT
TWINGO EXPRESSION 1.2 60 PS
mit Pack Luxe (Radio/CD/MP3 4x20 W, Klimaanlage usw.)
Fr. 15 900.- oder Fr. 175.-/Mt.*
Ihr Vorteil**:
Sie sparen Fr. 1 000.-



SWISS-ECO ANGEBOT
CLIO DYNAMIQUE TCE 100 (3-TÜRIG)
Klimaanlage, Radio/CD 2x15 W, 6 Airbags usw.
Fr. 19 900.- oder Fr. 229.-/Mt.*
Ihr Vorteil**:
Sie sparen Fr. 1 100.-



SWISS-ECO ANGEBOT
NEUER KANGOO EXPRESSION 1.6 16V 106 PS
Klimaanlage, elektrische Fensterheber vorne, Zentralverriegelung mit Fernbedienung usw.
Fr. 23 300.- oder Fr. 245.-/Mt.*
Ihr Vorteil**:
Sie sparen Fr. 1 500.-

3 JAHRE GARANTIE Profitieren Sie von unseren einmaligen SWISS-ECO Angeboten! Bis 30.09.08. www.renault.ch

Kriens: Auto Wild AG Kriens, 041/319 40 40 – **Sihlbrugg:** Auto Wild AG Sihlbrugg, 041/766 12 12 – **Ebikon:** Auto Wild AG Ebikon, 041/420 75 00

Altishofen: Auto Broch AG, 062/756 27 86 – **Goldau:** Transit-Garage Müller AG, 041/855 16 77 – **Grosswangen:** Autohaus Erwin Steffen, 041/980 16 70 – **Hagendorn:** Garage Walter Zimmermann AG, 041/784 50 20

Ibach: Muota Garage GmbH, 041/811 12 77 – **Neuenkirch:** Auto-Eden AG, 041/467 17 17 – **Reussbühl:** Garage W. Fuchs, 041/260 55 66 – **Sachsels:** Auto Baumann AG, 041/660 44 33 – **Sarnen:** Garage Werner Blättler AG, 041/660 66 03 – **Schattdorf:** Garage Welti AG, 041/871 06 50 – **Schüpfheim:** Bahnhof-Garage AG Leo Schnyder, 041/484 11 73 – **Walchwil:** Zugersee-Garage Kaspar Hürlimann, 041/758 11 77

*Angebote gültig für Privatkunden bei den an der Aktion beteiligten Renault Händlern vom 22.08.08 bis 30.09.08. Garantie und Renault Assistance: 36 Mt./100 000 km (was zuerst eintritt). Abgebildete Modelle (inkl. zusätzlicher Ausstattungen): Clio Dynamique TCE 100, 1 149 cm³, 3-Türig, Treibstoffverbrauch 5,8 l/100 km, CO₂-Emissionen 137 g/km, Energieeffizienz-Kategorie A, Fr. 19 900.-, Neuer Kangoo Expression 1.6 16V 106 PS, 1 598 cm³, 5-Türig, Treibstoffverbrauch 7,9 l/100 km, CO₂-Emissionen 191 g/km, Energieeffizienz-Kategorie C, Fr. 24 800.- (ohne Surboard), Twingo Dynamique 1.2 16V 75 PS, 1 149 cm³, 3-Türig, Treibstoffverbrauch 5,7 l/100 km, CO₂-Emissionen 135 g/km, Energieeffizienz-Kategorie B, Fr. 18 450.- (nach Abzug SWISS-ECO Prämie Fr. 500.-), **Berechnung SWISS-ECO Angebote: Clio Dynamique TCE 100 3-Türig: Katalogpreis Fr. 21 000.- abzüglich SWISS-ECO Prämie Fr. 1 100.- = Fr. 19 900.-, Neuer Kangoo Expression 1.6 16V 5-Türig, inkl. Klimaanlage: Katalogpreis Fr. 24 800.- abzüglich SWISS-ECO Prämie (nur gültig für die Klimaanlage) Fr. 1 500.- = Fr. 23 300.-, Twingo Expression 1.2 60 PS 3-Türig: Katalogpreis (inkl. Pack Luxe Fr. 1 500.-) Fr. 16 900.- abzüglich SWISS-ECO Prämie Fr. 1 000.- = Fr. 15 900.-, Leasing: Nominalzinssatz 6,4% (6,59% effektiver Jahreszins), Vertrag 12 bis 48 Mt. Beispiel: Twingo Expression 1.2 60 PS, Fr. 15 900.-, 20% Anzahlung, Restwert Fr. 6 678.-, 10 000 km/Jahr, 48 x Fr. 175.- (inkl. MwSt.). Oblig. Vollkasko nicht inbegriffen. Finanzierung durch RCI Finance SA (unter Vorbehalt einer Bonitätsprüfung). Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt. Die verwendeten Bilder entsprechen z.T. nicht den beschriebenen Modellen.